

Christenheit zur Mitwirkung aufforderte; die Deutschherren lobte er dabei als „neue Makkabäer“¹³⁶. Montfort war Mittelpunkt eines relativ geschlossenen Komplexes von Burgen, Landgütern und anderem Besitz, eines Ordensstaates „en miniature“. Die Burg wurde 1271 von den Sarazenen erobert.

Nach Friedrichs Heimreise 1229 entflammte zwischen den Johannitern und Deutschherren Streit: jene behaupteten, daß diese als Nachfolger des Deutschen Hauses zu Jerusalem ihrem Befehl zu unterstellen seien. Gregor gab dem Hospital recht und beauftragte den Patriarchen von Jerusalem, für die Unterstellung zu sorgen¹³⁷. Das Verfahren verlief jedoch vorerst im Sande. Erst nach dem Tode Hermanns, den man sich kaum als Johanniter vorstellen kann, tauchte der Fall wieder auf: Der Konflikt Gregors mit Friedrich hatte einen neuen Höhepunkt erreicht, und eine Handhabe gegen die Deutschherren kam dem Papst gelegen, um sie vom Kaiser zu entfernen. Gregor befahl ihnen, ihre Gegenbeweise darzulegen, gab jedoch im März 1241 erneut den Johannitern recht¹³⁸. Inzwischen war jedoch ein weiterer Hochmeister verstorben, nämlich Konrad von Thüringen, und der Orden betrachtete den Entscheid somit als null und nichtig. Zwar ordnete Gregor die Wiederaufnahme des Verfahrens an, verstarb jedoch selbst kurze Zeit später. Sein Nachfolger Innozenz IV. sowie die Johanniter ließen von nun ab den Fall ruhen: Das Verhältnis zu den Deutschherren hatte sich in der Zwischenzeit wieder gebessert. Bemerkenswert ist jedoch, daß diese Frage aus dem oben genannten Vertrag von 1258 ausdrücklich ausgeklammert wurde. Die Johanniter behielten sich weiterhin das Recht vor, in Rom ihre Oberherrschaft über den Deutschen Orden feststellen zu lassen¹³⁹. Doch sollte der „Unterstellungsstreit“ angesichts dieses Vertrages und zahlreicher Beweise für *E n t e n t e*, die vorgelegt worden sind, nicht überbewertet werden.

Hermanns Nachfolger Konrad von Thüringen (1239–1240), Gerhard von Malberg (1241–1244) und Heinrich von Hohenlohe (1244–1249) hatten nicht annähernd dessen Erfolg bei der Vermittlung zwischen

136) BF 6815; Strehlke (wie Anm. 128) S. 56 f. Nr. 72.

137) Delaville Nr. 1944 vom 17. 8. 1229; vgl. Tümler (wie Anm. 4) S. 589.

138) Delaville Nr. 2247 vom 12. 1. 1240; im gleichen Sinne ein Brief Gregors vom 11. 6. 1239 (BF 7244), in dem er dem Deutschen Orden wegen dessen Unterstützung Friedrichs mit dem Entzug sämtlicher Privilegien drohte; Delaville 2270 vom 23. 3. 1241 Lateran.

139) Delaville Nr. 2902 vom 9. 10. 1258.